

## **Wir sind alle Umweltbeauftragte!**

Die Überschrift meines heutigen Umweltberichtes lautet „wir sind alle Umweltbeauftragte“

Wir haben eine gemeinsame Verantwortung – heute mehr denn je für die vielfältigen der uns umgebenden Umwelt.

Wie immer in meinen Umweltberichte werde ich das in mehrere Zusammenhänge setzen

- in den globalen – Klimawandel – großes Thema
- den regionalen – Metropolregion - Landkreis
- und nicht zuletzt – den vor unserer Haustür – mit dem ich diesmal anfangen, denn hier haben wir hier im Stadtrat **die Möglichkeiten**

Umweltschutz umzusetzen:

- und was ich heute berichten ist nur eine kleine Auswahl – ich könnte stundenlang erzählen...
- noch eine weitere Vorbemerkung: Ich mache keinen Wahlkampf – auch wenn es in manchen Ohren vielleicht so ankommt – ich bitte das alles als ernstzunehmende Themen wahrzunehmen und die Tatsache zu akzeptieren, dass wir und unsere Umwelt sich im Wandel befindet – nicht nur – aber vor allem klimatisch! Dazu habe Veranstaltungen besucht, u.a. in Würzburg den Klimaschutzkongress.
- gleich zu Beginn noch die Danksagungen – vieles in Sachen Klimaschutz konnte ich in Begleitung und fachlicher Unterstützung von meinem Fraktionskollegen Günther Leidenberger tun – u.a. hat er auch viel Recherchearbeit geleistet und stellt die Fragen an der richtigen Stelle - danke dafür und weiter so und viel Erfolg als Radwegebeauftragter – auch ein wichtiges Thema in Sachen Klimaschutz und Mobilität. Danke auch meine Fraktionskollegen Helmut und Reinhold und natürlich auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, die geduldig Fragen beantworten und versuchen mit der schwierigen Materie klarzukommen und Hinweise auch aufnehmen! Zuletzt Herr Appel wegen der Fördermittel Kindergarten Schauerheim und Dank an Klaus Schuster für die Zusammenstellung Haushaltsmittel über den Pflegeaufwand Grünflächen
- Danke auch an Bgm. Klaus Meier, der mir ein kleines

Energieeinsparprojekt versprochen hat – die Beleuchtung im Rathaus endlich nach und nach auf die stromsparende LED-Technik umzurüsten.

– Ein weiterer Dank an Frau Dr. Kapune in der Regionalentwicklung des Landkreises für die nachhaltige und geduldige Arbeit am Klimaschutzkonzept – es ist nicht leicht die Begeisterung daran wachzuhalten und für den nötigen Antrieb in der kommenden Umsetzung zu sorgen.

Klimaschutz vor Ort:

Nicht so recht vorwärtsgekommen ist die Gestaltung der Grünflächenpflege – auch den bekannten Umständen geschuldet, die nicht vorhersehbar sind.

Trotzdem – schauen wir uns den Haushalt für die Pflegemaßnahmen an – danke an Kämmerer Klaus Schuster, der mir die detaillierten Zahlen zusammengestellt hat:

Wir reden hier über eine Gesamtsumme von über einer halben Millionen Euro im Jahr zur Zeit.

In Zukunft kommen weitere Pflegemaßnahmen dazu, z.B. die Pflege weiterer Ausgleichsflächen, bisher von Förderprogrammen finanzierte Pflege einiger Flächen, bei denen die Fördermittel auslaufen und die Pflege in den neu hinzugekommenen Baugebieten – egal ob Gewerbe-, Industrie- oder Wohnbaugebiete., Kernstadt oder Ortsteile – es wird eben immer mehr.

Meine Frage an die Runde – reicht es, den einen Mitarbeiter des KU damit zu beauftragen für die ganz unterschiedlichen Flächen ein Gesamtpflegekonzept zu erstellen? Ich bitte die Frage in den Fraktionen zu besprechen und zu überlegen, ob ein Fachbüro einmalig hinzugezogen werden soll für die Erstellung eines zukunftsfähigen Pflegekonzeptes. Die Finanzierung soll dann im nächsten Haushalt eingestellt werden. Ich denke das wird möglich sein und sich bezahlt machen mit der Entlastung der Mitarbeiter an allen zuständigen Stellen sowohl in der Stadtverwaltung und im KU.

Zu bedenken ist, dass ja auch das operative Geschäft zu machen ist sprich die Pflege selbst. Die Stadtverwaltung führt hauptsächlich die Beauftragung der ausführenden Firma meist des KU bzw. der Landwirte durch – das kann dann zielgerichteter erfolgen und weiter zu bedenken ist, dass die Kosten des gedeckelten Haushaltspostens im Rechnungsergebnis eigentlich immer höher sind wie der Haushaltsansatz und das obwohl der

Ansatz erhöht wurde. Im Jahr 2016 sind das mit 284 TE 14 TE mehr wie der Hausansatz mit 270 TE. Es ist weiter zu prüfen, ob die Erstellung des Pflegekonzeptes auch die Voraussetzung für den Bezug von Fördergeldern ist – gerade im Bereich der Ausgleichsflächen und der Flächen, die ins Ökokataster gehören oder drin sind.

Leider habe ich Ausgaben für Roundup in der Aufstellung aus 2016 gefunden (jeder weiß, das ist das krebserzeugende Pestizid Glyphosat!), fast 200 Euro eingesetzt vom KU – und das auf städtischen Flächen – das muss die absolute Ausnahme sein und darf nie wieder vorkommen – hier bitte erhöhte Aufmerksamkeit und ein klares Verbot seitens der Stadtverwaltung an die Auftragnehmer so eine Substanz einzusetzen!

Schönes gabs auch

– Baumpatenschaften in Obernesselbach danke an die Initiative des Ortssprechers!

- oder die Bereitschaft die Mäharbeiten an den Straßenrändern zu verschieben, damit der Blütenbestand den Insekten, hauptsächlich den Bienen, Nahrung liefern kann. Danke an den Bürgermeister, der das KU entsprechend beauftragt hat und besonderen Dank an die aufmerksamen Bürgerinnen – sprich Corinna Grässel und Herr Merx, die darauf hingewiesen haben für die südlichen Ortsteile!

Auch hier sei gesagt – **wir sind alle Umweltbeauftragte!** Das ist auch ein Aufruf an die Bürgerinnen und Bürger Neustadts immer wieder die Stadtverwaltung bzw. die Umweltbeauftragte zu informieren über Missstände wie unverhältnismäßiger Einsatz von Maschinen zum Heckenschnitt, Baumrodungen, die nicht angekündigt worden sind, oder aufzufordern Mäharbeiten angepasst an die Erfordernisse der Insekten durchzuführen. Dazu gehört auch Grünpflegemaßnahmen abzustimmen im Jahreslauf – das gleiche gilt für Graben- und Gewässerpflege – alles eben.

Großes Thema für die Stadt ist die Wasserversorgung:

Dazu gab es eine Veranstaltung der Grünen-Fraktion und der Stadtrat konnte auf unsere Initiative hin die Brunnen im Stadtpark besichtigen – wir sind hier auf einem guten Weg und ich denke hier im Gremium einig die städtische Eigenwasserversorgung in Höhe von 80 %

Eigenwasseranteil beizubehalten und die notwendigen Investitionen zu schultern. Dazu gehört auch die Ausweisung der Wasserschutz-zonen – wir – die Neustädter müssen sich dazu klar bekennen. Die vorgeschriebenen

Schutzanforderungen müssen dann auch erfüllt werden von uns Bürgern und in der Landwirtschaft – ich denke das schulden wir unseren Nachkommen und es muss es uns wert sein! Das muss ehrlich und rechtzeitig gesagt werden.

Auch hier schließt sich der Refrain an: **Wir sind alle Umweltbeauftragte!**

Projekt energetische Sanierung Kindergarten Schauerheim

Super – wir können die volle Förderung für die Beleuchtung bekommen – hier bitte ich auch im Namen meiner Fraktion um Zustimmung, wenn das auf die Tagesordnung kommt, wovon ich jetzt ausgehe?? Kann ich das Herr Bürgermeister? Lt. meinem letzten Telefonat mit dem zuständigen Mitarbeiter Herr Appel hat die Regierung von Mittelfranken die Förderung zugesagt, eine Mitteilung wurde im Amt weitergegeben – Was spricht dafür: LEDs sind nicht mehr teurer und voll einsetzbar technisch, die derzeitige Beleuchtung hat 30 Jahre auf dem Buckel – also durchaus ein langer Zeitraum, wo sowieso Erneuerungsbedarf herrscht und durch die Umbaumaßnahmen sind die Wände offen etc. d.h. es ist ein sehr günstiger Zeitpunkt die Beleuchtung gleich mitzumachen – Mehraufwand für später nötige Erneuerung kann somit eingespart werden. Die in einer der Juni-Sitzungen genannten Amortisationszeiten verringern sich entsprechend! Also solche Angebote bitte mitnehmen!

Regional – Landkreis:

Beim Klimaschutzkonzept sind wir dem gefolgt – wir habens mitgenommen und es läuft – nach wie vor wird z.B. dran gearbeitet die CO<sup>2</sup>-Bilanzierung fertigzustellen und der Maßnahmenkatalog ist in der Mache – dazu zwei Beispiele für Neustadt, wie sowas aussieht ganz am Anfang und noch nicht weiter interpretiert eben als Vision wie es weitergehen kann: *Bilder zeigen*. Die gute Aufbruchstimmung die wir in den Veranstaltungen erleben konnten, setzt sich fort und wir können darauf bauen. Kollege Günther Leidenberger und ich sind in den ganzen Veranstaltungen zum Klimaschutzkonzept gewesen und haben an dem Plan mitgearbeitet, der die Visionen versammelt hat und nun als Grundlage zum Maßnahmenkonzept dient. Immer dabei war auch Klaus Stöhr als Energiebeauftragter der Stadt Neustadt.

Nun Ohren auf in der Verwaltung und Bürgermeister Klaus Meier:

In der nächsten Bürgermeisterdienstversammlung wird eine Möglichkeit

des Kommunalen Energiemanagements vorgestellt, das die Landesgewerbeanstalt für Kommunen anbietet, die sich zusammenschließen – hoch gefördert und die Kosten sind auch noch teilbar in interkommunaler Zusammenarbeit. Genaueres wird dann von Frau Dr. Kapune vorgestellt. Auch hier – solche Sachen bitte mitnehmen – die Fördermittel aus unser aller Steuergeldern sind verfügbar – die benötigten Daten von Strom- Wasser- und Wärmeverbrauch liegen praktisch schon vor – wenn auch noch verstreut – aber man muss eben anfangen. Das Programm umfasst das Energiemanagement der kommunalen Liegenschaften – im Landkreis allein sind das 34 und wenn wir mit unseren eigenen mitmachen lohnt sich das schon! Also bitte für die Infos aufgeschlossen sein und das angebotene Wissen und den Mehrwert für die Umwelt mitnehmen.

Regional – Metropolregion:

Wir sind nicht allein – und können uns orientieren an den Klimaschutz-Maßnahmen, die andere Kommunen durchführen – hierzu war mein Vorschlag den Fachreferent Dr. Peter Pluschke einzuladen – im Rahmen des Umweltberichtes – Der Leiter des Umweltreferates Nürnberg hat ein Handbuch Klimaanpassung erstellt, das auch für uns wertvolle Informationen liefert. Und zwar ganz praktisch:

- die grundsätzliche wissenschaftliche Information, was uns hier in der Region an Klimaveränderungen erwartet und wie die Menschen davon betroffen sein werden

- ein Beispiel aus der wissenschaftlichen Studie, die sich auch mit Erkenntnissen eines Professors für Geophysik aus Würzburg und dem Raum um Würzburg deckt: es ist mit einer erhöhten Anzahl an Tagen mit tropischen Temperaturen also über 35 Grad Celsius und keiner Abkühlung unter 30 Grad nachts zu rechnen, die durchaus Handlungsbedarf erfordern man denke an die Flüssigkeitsversorgung alter Menschen im Altenheim

- Weiteres Beispiel: welche Bedeutung haben dann Bäume im bebauten Raum, welche Pflegemaßnahmen benötigen die Straßenbäume im Klimawandel Fragen die Nürnberg in einem Pilotprojekt angeht und von den Erfahrungen wir dann profitieren können.

- Weiter treibt mich um: Wie können wir bei jeder Entscheidung in Verwaltung und Stadtrat sicherstellen, dass die Klimaanpassung erfolgt – dazu ist Wissenserwerb und Fortbildung nötig – hier sind wir in der Verantwortung und eben alle **Umweltbeauftragte!**

Dass der Vortrag nun im Herbst von der Stadt selbst organisiert in die Rathausehrenhalle kommt, sehe ich als Zeichen, dass ich die Dringlichkeit

der Maßnahmen für die Klimaanpassung verdeutlichen konnte und freue mich darauf den gesamten Stadtrat und die MitarbeiterInnen der Verwaltung und die interessierten Bürgerinnen und Bürger begrüßen zu können! Ich hoffe, dass der Termin baldmöglichst steht!

Global:

Flüchtlingskrise – Amerikas Ausstieg aus dem Pariser Klimaabkommen – immer mehr Hungerregionen in der Welt – es wird immer betont, dass wir als Menschheit vor großen Aufgaben stehen. Um diese zu bewältigen wird es immer wichtiger vor Ort die nötigen Schritte zum Klimaschutz zu unternehmen – hier schließt sich der Kreis.

Danke für die Aufmerksamkeit!